

ADAC RENNSPORT

7/2021

NORDRHEIN



**MAX NAGL SIEGT
IN BIELSTEIN**

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport,

DMSB-Sportwarte
T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Jacqueline Blanck-Wehde | Motorbootsport, Slalom-Youngster,

DMSB-Lizenzen, Nennungsbearbeitung
T +49 221 47 27 705
jacqueline.blanck-wehde@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Auszeichnungen,

Genehmigungen Oldtimersport
T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Rahmenprogramm
Veranstaltungen, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Finanzen, Sportmobil, Materialverwaltung,
eSports, Motorradsport, ADAC Report

T +49 221 47 27 709
daniel.schoenenberg@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kart-Slalom, Kartsport,
Technik 24h-Rennen, Reglement 24h-Rennen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



10 **ADAC GT Masters:** Gastspiel der Internationalen Deutschen GT-Meisterschaft in den Niederlanden.



29 **ADAC Kart Masters:** Mathilda Paatz sammelte beim Saisonauftakt erste Punkte.



30 **Clubinfo:** Der ADAC Nordrhein zeigt schöne Ausflugsziele für den Sommer in NRW.

MOTORRADSPORT

4 ADAC MX Masters Bielstein

AUTOMOBILSPORT

10 ADAC GT Masters
12 ADAC GT4 Germany
14 Nürburgring Langstrecken-Serie
20 Rundstrecken-Challenge Nürburgring
26 RCN Gleichmäßigkeitsprüfung

KARTSPORT

28 Süddeutscher ADAC Kart Cup
29 ADAC Kart Masters

ADAC CLUBINFO

30 Schöne Ausflugsziele für den Sommer in NRW
32 Flugreisen im Sommer
34 Wucherpreise bei Mietwagen
35 Ärger um E-Scooter

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolok und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** Steve Bauerschmidt, Gruppe C, Jan Brucke, RCN, Patrick Funk, Björn Niemann, FotoStuss, Tourismus NRW, ADAC Nordrhein, DimaBerlin - stock.adobe.com, Igor Mojzes - Fotolia **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.





Nagl-Festspiele in Bielstein

Gegen Maximilian Nagl ist beim Saisonauftakt des [ADAC MX Masters](#) auf dem Waldkurs in Bielstein kein Kraut gewachsen gewesen. Der Deutsche hat sich in beiden Rennen in der Königsklasse durchgesetzt. Was das Geheimnis seines Erfolges gewesen ist und wieso Rennen drei nicht mehr stattgefunden hat, lesen Sie in diesem Rückblick.

Das Rennwochenende in Bielstein bot den Fahrern und Zuschauern eine große Vielfalt: von Sonnenschein und perfekten Streckenbedingungen am Samstag sowie am Sonntagvormittag bis zu einem Wetterchaos und heftigen Regenfällen am Sonntagnachmittag. Ein starkes Gewitter zu Beginn des zweiten Wertungslaufs der ADAC MX Masters Klasse führte aufgrund der nassen und damit gefährlichen Streckenbedingungen zum Rennabbruch. Ein Re-Start wurde durch die Fahrer zunächst abgelehnt, dann konnte das Rennen mit etwas Verzögerung und nach Streckenbaumaßnahmen doch noch gestartet werden. Der dritte Wertungslauf wurde jedoch gestrichen. Max Nagl setzte sich sowohl beim ersten Rennen am Samstag bei besten Streckenbedingungen auf dem Bielsteiner Waldkurs als auch im nassen Sonntags-Lauf jeweils mit Start-Ziel Siegen durch. Zuvor hatte er sich bereits in der Qualifikation die Poleposition gesichert. Der Husqvarna-Pilot des Krettek-Haas-Racing-Teams setzte sich mit dem Punktemaximum an die Tabellenspitze der neuen Saison.

„Ich bin sehr zufrieden mit meinem Fahren. Beide Starts haben super funktioniert und waren schon die halbe Miete für meine Laufsiege. Gestern hat Jordi mich von Anfang an stark unter Druck gesetzt und das Rennen war sehr anstrengend, hat aber auch viel Spaß gemacht. Heute das zweite Rennen doch noch zu fahren war die richtige Entscheidung und ich möchte mich bei allen Fans und dem Veranstalter entschuldigen, dass es zu der Verzögerung kam“, kommentierte Nagl seinen Erfolg.

Jordi Tixier wich im ersten Rennen am Samstag kaum vom Hinterrad Nagls ab, es gelang dem Franzosen jedoch nicht, sich in die Führungsposition zu fahren. Im zweiten Wertungslauf verdrängte der amtierende ADAC MX Masters Champion auf der Sarholz-KTM nach wenigen Rennrunden Dennis Ullrich von Rang drei und brachte diesen ungefährdet ins Ziel. Damit positionierte er sich auf dem zweiten Platz der Gesamtwertung.

Karlis Sabulis unterstrich in Bielstein, dass sein zweiter Platz in der Meisterschaft der vergangenen Saison kein Zufall war.

Der Husqvarna-Fahrer vom MX MODULS Team legte mit dem fünften Platz am Samstag die Grundlage für den dritten Rang in der Gesamtwertung. Der Lette zeigte besonders in den nassen Bedingungen seine Stärke und fuhr vom Start weg ein kontrolliertes Rennen auf dem zweiten Platz. Dennis Ullrich gab mit den Laufplatzierungen vier und fünf sowie dem Gesamtrang vier nach einer Verletzungspause in der Saison 2020 sein Comeback in der Meisterschaft. Tom Koch begann die Veranstaltung mit einem dritten Rang stark, fuhr im Regenrennen am Sonntag zum Brillenwechsel in die Box, verlor damit einige Plätze und kam nur auf Platz neun ins Ziel. In der Gesamtwertung wurde er punktgleich mit Jérémy Delincé auf dem fünften Rang platziert.

ADAC MX Youngster Cup

Die Rennen des ADAC MX Youngster Cups boten viel Spannung und mit Noah Ludwig, Maxime Grau und Maximilian Spies drei unterschiedliche Laufsieger. Noah Ludwig vom Becker Racing Team begann die Saison dieser Klasse am Samstag bei



Maxime Grau holte sich im ADAC MX Youngster Cup den Gesamtsieg.



Oben: Max Nagl drückte dem Bielsteiner Waldkurs seinen Stempel auf. **Unten:** Als der Regen kam, wurde es schmutzig.



optimalen Streckenbedingungen mit einem Start-Ziel-Sieg, gleichzeitig seinem ersten Sieg in dieser Klasse. Am Sonntag setzte sich Maxime Grau beim Red Bull Holeshoot im zweiten Wertungslauf durch und fuhr ebenfalls einen Start-Ziel-Sieg ein. Im dritten, schlammigen Rennen konnte der amtierende Meister Maximilian Spies auf dem Fantic Zweitakter am schnellsten aus dem Startgatter heraus beschleunigen, sich im Rennverlauf immer weiter von Grau absetzen und seinen ersten Laufsieg der Saison einfahren. In der Gesamtwertung setzte sich Grau mit den Plätzen vier, eins und zwei vor dem Österreicher Marcel Stauffer, der mit zwei zweiten und einem vierten Platz auf sich aufmerksam machen konnte, und Spies, der Zehnter, Dritter und Erster werden konnte, durch.

„Es war ein wirklich gutes Wochenende für mich. Der Holeshoot im zweiten Lauf hat es mir leicht gemacht, das Rennen zu kontrollieren und zu gewinnen. Jetzt bin

ich zufrieden, dass ich mit den konstanten Platzierungen auch die Gesamtwertung gewinnen konnte“, sagte Grau vom Rockstar Energy Husqvarna Factory Racing Team.

Der Auftaktsieger Noah Ludwig legte im zweiten Lauf einen schlechten Start hin und wurde lediglich Elfte. Ein sechster Rang im dritten Lauf bescherte ihm noch den vierten Gesamtrang. Die Top Fünf der Gesamtwertung rundet Liam Everts ab, der im ersten Lauf Dritter werden konnte.

ADAC MX Junior Cup 85

Bei den jüngsten Startern wurde nach den heftigen Regenfällen der dritte Wertungslauf gestrichen. Bei den zwei ausgetragenen Rennen setzten sich der Ungar Noel Zanocz und der Tscheche Vitezslav Marek als Laufsieger durch. Zanocz gewann den ersten Wertungslauf am Samstag mit einem Start-Ziel-Sieg auf seiner Sarholz-KTM vor Marek und dem Letten Janis Martins Reisulis. Am Sonntag setzte sich

Marek gegen den Russen Semen Rybakov und Zanocz durch. Damit ging auch die Gesamtwertung an Marek vor Zanocz und Reisulis. Bester Deutscher wurde Linus Jung, der mit den Plätzen neun und zehn insgesamt Achter wurde.

Der ADAC Nordrhein als Veranstalter und der MSC Drabenderhöhe Bielstein e.V. als sportlicher Ausrichter blicken auf einen gelungenen Saisonauftakt des ADAC MX Masters zurück, der lediglich durch die Wetterkapriolen am Sonntag etwas getrübt wurde. Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen Helfern, die trotz des heftigen Regens alles für die Fortsetzung der Veranstaltung getan haben. Durch das Corona-Infektionsschutzkonzept konnten 3.500 Zuschauer die Veranstaltungstage live vor Ort verfolgen.

Text: ADAC | Fotos: Steve Bauerschmidt



Vitezslav Marek gewann die ADAC MX Junior Cup-Wertung.



Oben: Start frei! **Unten:** Der Bielsteiner Waldkurs hat seinen ganz eigenen Charme.



Die GT3 Boliden des ADAC GT Masters in einer der zwei neuen Steilkurven auf dem Dünenkurs in Zandvoort.

Vier Ringe, zwei Siege – Zandvoort fest in Audi-Hand

Audi hat das dritte Saisonwochenende der **Deutschen GT-Meisterschaft** dominiert. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag siegt ein Team der Marke mit den vier Ringen. Auf Christopher Mies/Ricardo Feller folgen auf dem Dünenkurs in Zandvoort anderntags Charles Weerts/Dries Vanthoor.

„Zu Beginn des Rennens haben mir die dunklen Wolken etwas Sorgen bereitet, aber es ist trocken geblieben. Die neuen Reifen haben uns gehol-

fen, auch wenn die Strecke recht dreckig war. Der Audi funktioniert hier wirklich gut und wir konnten unsere Führung im Rennen gut verwalten. Charles hat zum

Ende hin einen super Job gemacht und den Sieg sicher nach Hause gefahren“, lobte Dries Vanthoor seinen Teamkollegen. Die Komplimente reichte Charles Weerts

umgehend weiter: „Dries hat mit der Pole-Position und seinem starken Stint gute Vorarbeit geleistet. In der zweiten Rennhälfte wurde es durch das Safety-Car noch mal etwas spannend, aber ich konnte danach noch einen soliden Vorsprung herausfahren.“

Die erste Rennhälfte am Sonntag stand ganz im Zeichen von Audi Sport-Fahrer Dries Vanthoor. Der Belgier ging von der Pole-Position in das sechste Saisonrennen und behauptete die Spitzenposition auch beim Start. Danach setzte er sich leicht von Verfolger Raffaele Marciello ab. Als er zur Rennmitte den Pflichtboxenstopp absolvierte und an Partner Charles Weerts übergab, betrug sein Zeitpolster knapp zwei Sekunden. Auch Weerts blieb – trotz einer kurzen Safety-Car-Phase zur Bergung des Porsche von Sven Müller (Precote Herberth Motorsport) – danach souverän vorn und sah schließlich mit 3,951 Sekunden Vorsprung als Sieger die Zielflagge.

Schlussfahrer Buhk erobert Platz zwei zurück

Die Mercedes-AMG-Piloten Maximilian Buhk und Raffaele Marciello (Mann-Filiter Team Landgraf) holten als Zweite ihren zweiten Podiumserfolg der Saison. Das Duo war nach den Boxenstopps kurzzeitig auf Platz drei zurückgefallen, doch Schlussfahrer Buhk eroberte die zweite Position schnell zurück. Als Dritten gelang Rolf Ineichen und Franck Perera (GRT Grasser Racing Team) im bestplatzierten Lamborghini Huracán GT3 Evo erstmals 2021 der Sprung auf das Podium. Vierte wurden Jeffrey Schmidt und Marvin Kirchner (Callaway Competition) in ihrer Corvette C7 GT3-R vor der Mercedes-AMG-Paarung Igor Walitko und Jules Gounon (Zakspeed Mobil Krankenkasse Racing). In einer turbulenten Schlussphase sicherten sich Kim-Luis Schramm und Dennis Marschall (Rutronik Racing by Tece) vor ihren Audi-Markenkollegen Florian Spengler und Markus Winkelhock (Car Collection Motorsport) Rang sechs.

Pole und Sieg für Feller/Mies

Ricardo Feller legte den Grundstein für den Sieg am Samstag mit seinem guten Start von der Pole-Position aus. Der Schweizer

blieb vorn und behauptete seine Führung vor dem zweitplatzierten Lamborghini-Fahrer Mirko Bortolotti (GRT Grasser Racing Team) bis zu den Boxenstopps – trotz zweier kurzer Safety-Car-Phasen zur Bergung des Audi von Daniel Keilwitz (Aust Motorsport) und des Porsche von Klaus Bachler (Precote Herberth Motorsport). Feller übergab in der 17. Runde an Partner Mies, während Bortolotti einen Umlauf später mit Partner Albert Costa Balboa tauschte. Costa Balboa kam als Führender zurück auf die Strecke, konnte sich jedoch nur kurz über seine Position freuen: Nach vier Runden musste er eine Durchfahrtsstrafe wegen eines zu kurzen Boxenstopps absolvieren und fiel aus den Top Ten. Christopher Mies brachte danach souverän den Audi R8 LMS ins Ziel. Am Ende hatte er knapp drei Sekunden Vorsprung. Für Mies und Feller, ihren Rennstall und auch Audi war es auf dem umgebauten Kurs, der jetzt zwei spektakuläre Steilkurven hat, der erste Sieg der Saison.

„Vor drei Wochen bin ich hier bereits in einer anderen Serie auf die Pole gefahren und habe den Sieg geholt. Ich habe nicht zu träumen gewagt, dass mir dies an diesem Wochenende noch mal gelingt.“

Ricardo Feller

Mit neu aufgebautem Mercedes-AMG direkt aufs Podium

Die zweite Position holten Maro Engel und Luca Stolz (Mercedes-AMG Team Toksport WRT). Das Duo war von Rang drei ins Rennen gegangen und feierte mit dem nach dem Startunfall auf dem Red Bull Ring neu aufgebauten Mercedes-AMG gleich seine erste Top-Drei-Platzierung der Saison. Rang drei ging an die BMW-Werksfahrer Nick Yelloly und Jesse Krohn (Schubert Motorsport). Sven Müller und Robert

Renauer (Precote Herberth Motorsport) fuhren im bestplatzierten Porsche 911 GT3 R auf Platz vier, dahinter folgten Charles Weerts und Dries Vanthoor (Team WRT) in einem weiteren Audi.

„Vor drei Wochen bin ich hier bereits in einer anderen Serie auf die Pole gefahren und habe den Sieg geholt. Ich habe nicht zu träumen gewagt, dass mir dies an diesem Wochenende noch mal gelingt. Das im ADAC GT Masters zu schaffen ist eine mega Leistung. Wir haben extrem wichtige Punkte sowohl für die Gesamtwertung als auch die Pirelli-Junior-Wertung geholt“, war Ricardo Feller zufrieden.

„Ich freue mich sehr über den Sieg und für das Team. Ricardo hat schon im Qualifying einen super Job gemacht und im Rennen war es dank des guten Autos relativ einfach für uns. Der Sieg war zu keiner Zeit ernsthaft in Gefahr. Zuerst war ich ziemlich überrascht, warum der Lamborghini nach dem Boxenstopp so weit vor uns lag, und versuchte natürlich die Lücke möglichst schnell wieder zu schließen. Das ist mir auch gelungen. Als er dann für die Strafe in die Box abbiegen musste, war das Rennen relativ ungefährdet“, sagte Christopher Mies.

Tabellenführer bleiben mit 82 Punkten Mathieu Jaminet und Michael Ammermüller (SSR Performance), die am Samstag mit ihrem Porsche 911 GT3 R Platz sechs belegten und am Sonntag nach einer späten Kollision und einem anschließenden Dreher wegen eines Reifenschadens ohne Punkte blieben. Nur sieben Punkte dahinter liegen Maximilian Buhk und Raffaele Marciello. Gesamtdritte sind Christopher Mies/Ricardo Feller sowie Mirko Bortolotti/Albert Costa Balboa jeweils mit 69 Punkten. An der Spitze der Junior-Wertung sind die Audi-Piloten Kim-Luis Schramm und Dennis Marschall. Florian Spengler ist Erster der Trophy-Wertung. In der Team-Wertung hat SSR Performance mit 82 Punkten vor GRT Grasser Racing Team (76) und Montaplast by Land Motorsport (75) die Nase vorne.

Text + Foto: ADAC

Marschalkowski und Nouet sind in Zandvoort richtig auf Zack

Jan Marschalkowski und Théo Nouet im Mercedes-AMG GT4 des Team Zakspeed haben bei der **ADAC GT4 Germany** auf dem Circuit Zandvoort einen Doppelsieg gefeiert. Die Halbzeitmeister sind hingegen Michael Schrey und Gabriele Piana (Hofor Racing by Bonk Motorsport).

„Das war wirklich ein Wahnsinnsrennen. Die Stimmung im Team ist nach unserem zweiten Sieg in Folge natürlich mega. Alle sind überglücklich. So kann es weitergehen“, freute sich Jan Marschalkowski über das perfekte Rennwochenende von Zandvoort.

Nouet startete in das Sonntagsrennen von der Pole-Position und übernahm direkt die Spitze. Seine Teamkollegin Gabriela Jílková holte sich im zweiten Zakspeed-Mercedes-AMG gleich nach dem Start die zweite Position und sorgte so für die Doppelführung. Doch schon in der zweiten Runde musste das Rennen wegen eines Unfalls des Audi R8 LMS GT4 von Robin Rogalski (Seyffarth Motorsport) mit der roten Flagge unterbrochen werden. Als sich die Fahrzeuge auf Start/Ziel einreihen, gab es dann eine Schrecksekunde für Zakspeed und Jílková. Flammen schlugen aus der Fronthaube, ein Gummi hatte sich entzündet und eine Steckverbindung beschädigt. Die Zakspeed-Techniker konnten das Auto mit großer Anstrengung auf der Start-Ziel-Geraden für den Re-Start wieder reparieren, was die Zuschauer auf der Haupttribüne mit großem Applaus quittierten.

Nach dem Re-Start blieb Nouet vorn, Jílková musste im weiteren Rennverlauf jedoch Nicolaj Møller Madsen (Team Allied-Racing) im Porsche 718 Cayman GT4 und Aston-Martin-Fahrer Wirth passieren lassen. Eine Kollision zwischen dem Porsche von Daniel Schwerfeld (Black Falcon Team Textar) und dem Mercedes-AMG von Robin Falkenbach (Leipert Motorsport) sorgte wenig später für eine weitere Safety-Car-Phase.

Als das Rennen wieder frei gegeben wurde, ging auch noch BMW-Pilot Schrey vorbei an Jílková. Am Kommandostand von Hofor Racing by Bonk Motor-

sport entschied man kurz darauf, Schrey direkt nach Öffnen des Boxenstoppfensters hereinzuholen, um den BMW früh an Teamkollege Piana zu übergeben.

„Ich wusste, dass es schwer sein würde, den BMW im ersten Rennabschnitt zu überholen. Somit habe ich versucht, die Reifen zu schonen, damit Théo später angreifen kann.“

Jan Marschalkowski

Währenddessen baute Nouet seinen Vorsprung an der Spitze aus. „Mit den roten und gelben Flaggen sowie den Safety-Cars gab es für mich viel zu tun und es galt den Überblick zu behalten. Nachdem ich meinen Vorsprung ein wenig vergrößert hatte, wollte ich die Reifen für Jan schonen“, beschrieb Nouet, der den Mercedes-AMG an Teamkollege Marschalkowski übergab.

Die Taktik von Hofor Racing by Bonk Motorsport zahlte sich währenddessen aus: Piana hatte eine freie Strecke und fand sich nach einigen schnellen Runden direkt hinter Marschalkowski wieder, als dieser mit dem führenden Mercedes-AMG zurück auf die Strecke fuhr. Beide Piloten kämpften daraufhin rundenlang um die Führung. Dahinter entwickelte sich um Rang drei ein Vierkampf zwischen Jílková, Teamkollege Robert Haub, Dennis Fetzler (Team Allied-Racing) und Phil Dörr, die von Møller Madsen und Wirth übernommen hatten, sowie Audi-Pilot Jan Philipp Springob (T3 Motorsport). Dörr entschied den Fight letzten Endes für sich.

Safety-Car-Phase sorgt kurz vor Ende für Hochspannung

Eine weitere Safety-Car-Phase brachte das Feld kurz vor dem Rennende nochmals eng zusammen. Nach dem letzten Re-Start blieb Marschalkowski in Führung und gewann mit 1,060 Sekunden Vorsprung vor Piana. „Gabriele hat Druck gemacht. Im zweiten Teil der Strecke konnte ich aber immer einen kleinen Vorsprung herausfahren. Somit hat es auf den folgenden Geraden jeweils ausgereicht, vorne zu bleiben. Unser Auto behandelt die Reifen zudem äußerst gut“, meinte Marschalkowski. Für Teamkollege Nouet bedeutete dies auch den Sieg in der Junior-Wertung. Hinter dem drittplatzierten Aston Martin belegten Springob und Teamkollege John Paul Southern im Audi Platz vier vor dem Porsche-Duo Alexander Tauscher und Levi O'Dey (Küs Team Bernhard). Haub/Jílková wurden Sechste.

Nouet übt Druck aus

Marc de Fulgencio (Leipert Motorsport) hatte am Samstag im Mercedes-AMG das Rennen von der Pole-Position aus begonnen und die Führung im ersten Rennabschnitt souverän verteidigt. Hinter dem Spanier kämpften Gabriele Piana im BMW M4 GT4 von Hofor Racing by Bonk Motorsport, Marschalkowski und Phil Dörr (Dörr Motorsport) im Aston Martin Vantage GT4 um die weiteren Plätze. Marschalkowski hatte gleich nach dem Öffnen des Boxenstoppfensters den Wagen an Teamkollege Nouet übergeben. „Ich wusste, dass es schwer sein würde, den BMW im ersten Rennabschnitt zu überholen“, beschrieb Marschalkowski seine Renntaktik. „Somit habe ich versucht, die Reifen zu schonen, damit Théo später angreifen kann.“

Gesagt, getan: Der Franzose überholte schnell den vor ihm fahrenden Michael

Schrey, der den BMW beim Fahrerwechsel von Piana übernommen hatte und machte Druck auf die Spitze. Diese hatte zunächst noch de Fulgencios Teamkollege Falkenbach inne. Doch schon direkt nach Schließen des Boxenstoppfensters ging Nouet in Führung. Zwischenzeitlich hatte Andreas Wirth, der den Aston Martin von Dörr übernommen hatte, sich im Kampf um Rang drei gegen Schrey durchgesetzt.

Im weiteren Rennverlauf setzte sich Nouet an der Spitze immer weiter ab. Zwischen Falkenbach und Wirth entwickelte sich ein spannender Zweikampf um Rang zwei. Beide lieferten sich einen rundenlangen Zweikampf, in dem Falkenbach die Attacken des Aston Martin parierte und Wirth schließlich selbst unter Druck von Gabriela Jílková geriet. Die Zakspeed-Pilotin zog kurz vor Rennende an Wirth vorbei auf Rang drei und eroberte in der letzten Runde noch Platz zwei von Falkenbach.

„Ich hatte das Auto auf Platz acht übernommen. Der Mercedes-AMG lief einfach

super. Ich konnte die ganze Zeit pushen und immer direkt an den Konkurrenten vorbeifahren. In der letzten Kurve habe ich den Zweitplatzierten außen angegriffen. Ich wollte dann auf keinen Fall lupfen und bin hin zur Ziellinie voll auf dem Gas geblieben. Es hat gereicht“, strahlte Jílková. „Das Team hatte den Mercedes-AMG richtig gut vorbereitet. Nachdem ich die Spitze übernommen hatte, konnte ich einen Abstand herausfahren. Danach ist es mir im Cockpit fast ein wenig langweilig geworden“, sagte Nouet, der sich gleichzeitig auch den Sieg in der Junior-Wertung sicherte.

Wirth verlor noch Platz vier an Audi-Pilot Robin Rogalski (Seyffarth Motorsport), der gemeinsam mit Tim Reiter sein bestes Saisonergebnis feiern konnte. Rang sechs erreichten Alexander Tauscher und Levi O'Dey (Küs Team Bernhard) im Porsche 718 Cayman GT4. Die bisher vierfachen Saisonsieger Schrey/Piana fielen noch auf Position sieben zurück. Stephan Grotstollen und Georg Braun (Team Buchbinder

Rent-a-Car) gewannen als Neunte die Trophy-Wertung.

Michael Schrey führt gesamt nun mit Gabriele Piana (129 Punkte) vor Jan Marschalkowski und Theo Nouet (90) sowie Robert Haub/Gabriela Jilkova (76). Nouet ist zudem Erster der Junior-Wertung. In der Trophy-Wertung liegen Joachim Bölting/Tano Neumann (Overdrive Racing) mit einem Porsche Cayman 718 GT4 CS MR vorne. In der Team-Wertung ist Hofor Racing by Bonk Motorsport mit 130 Punkten vor Team Zakspeed (117) und Leipert Motorsport (80) an der Spitze.

Die ADAC GT4 Germany macht nur eine kurze Pause. Schon von 6. bis 8. August folgt auf dem Nürburgring das vierte Rennwochenende der Saison 2021. „Dort wollen wir dann den nächsten Doppelsieg holen. Die Strecke liegt unserem Auto sehr gut. Wir greifen an“, sagt Marschalkowski.

Text + Foto: ADAC



Jan Marschalkowski und Théo Nouet im Mercedes-AMG GT4 des Team Zakspeed.



Ein pfeilschneller Protagonist und junge Fahrer, die andere alt aussehen lassen

Beim Double-Header der **Nürburgring Langstrecken-Serie** haben Christian Krognos, David Pittard und Ben Tuck im BMW M6 GT3 im zweiten Teil den ersten Saisonsieg für Walkenhorst Motorsport gesichert. Tags zuvor sind Max Hesse, Daniel Harper und Neil Verhagen vom BMW Junior Team bei NLS 5 als Erste über den Zielstrich gefahren. Nach dem Premiersieg bei der 52. Adenauer ADAC Rundstrecken-Trophy ist dies der zweite Erfolg in Serie.

Was für ein Tausendsassa! Christian Krognos war am Sonntag der Hauptdarsteller bei NLS 6. Das 44. RCM DMV

Grenzlandrennen stand ganz im Zeichen des Norwegers, der an einem Tag gleich zwei besondere Duftmarken setzte. Für

einen Paukenschlag sorgte der 31-jährige schon vor dem Start am Sonntag. Im BMW M6 GT3 von Walkenhorst Motorsport fuhr



Max Hesse, Daniel Harper und Neil Verhagen holten den zweiten Sieg in Folge.

der Mann aus Hamar eine überragende Runde um die Nordschleife. 7:51,807 Minuten bedeuteten neuen inoffiziellen Rundenrekord. Überschwängliche Freude bei Krognæs, der hastig aus dem Auto kletterte und mehrfach ekstatisch auf das Dach seines GT3-Boliden hämmerte.

Doch damit nicht genug. In einer packenden Schlussphase sicherte sich Krognæs endlich auch den langersehnten ersten Gesamtsieg im Nordschleifen-Championat, nachdem er zuvor schon neun Mal auf dem Podium gestanden war. Für Teamkollege Ben Tuck war es ebenso der Premiersieg, David Pittard kam zum zweiten Mal in den Genuss der Sektdusche.

„Der erste Gesamtsieg und inoffizieller Rundenrekord. Mehr kann man an einem Tag nicht erreichen. Wir hatten bisher ein Jahr voller Herausforderungen. Aber dieses Mal hat alles perfekt funktioniert. Das Auto war extrem stark. Die letzten Runden waren für mich sehr aufregend. Für einen kurzen Moment hieß es, der Audi von Vincent Kolb vor mir bekäme eine Zeitersatzstrafe und ich dachte, wir wären auf Platz zwei sicher Erster. Dann kam die Nachricht, dass die Strafe zurückgenommen wurde, ich ihn doch überholen muss. Ich habe nochmal richtig gepusht. Und, was soll ich sagen, es hat funktioniert. Das war ein tolles Gefühl“, sagte Christian Krognæs, bei dessen Duell mit Kolb im Audi R8

LMS GT3 von Phoenix Racing in den letzten Runden die Zuschauer mehrfach den Atem anhielten. Nach Platz drei am Vortag des Double-Headers tröstete der Frankfurter sich mit Teamkollege Frank Stippler mit Rang zwei.

„Es war ein sehr faires Battle mit Christian in den letzten Runden. Er kam immer mal wieder ran, irgendwann konnte ich den Speed dann nicht mehr mitgehen und die Lücke nicht mehr zufahren. Schade drum. Aber, es war echt spannend, ich habe viel dazu gelernt und es hat mir ungemein Spaß gemacht. Am Ende hatte ich im Verkehr ein wenig Probleme. Mit Platz zwei können wir uns sehr glücklich schätzen. Wir waren jetzt drei Mal hintereinander in der NLS auf dem Podium, von daher war unsere Performance in den letzten Wochen extrem gut“, sagte Vincent Kolb.

Tobias Müller rast im erst vierten SP9-Rennen aufs Podium

Im gerade Mal vierten Rennen in der „Königsklasse“ der NLS direkt aufs Podium: Auch der Arbeitstag von Tobias Müller im Porsche 911 GT3 R von Falken Motorsports verlief sehr erfreulich. Dabei ahnte der 23-Jährige lange Zeit nichts von seinem Glück. „Bis einen Kilometer vor der Ziellinie wusste ich meine genaue Platzierung nicht. Dann habe ich erfahren, dass der Lamborghini hinter uns auf P4 ist. Mit weniger als einem halben Liter Benzin habe ich es noch ins Parc Fermé geschafft“, erzählte der Euskirchener. „Auch wenn man es mir nicht ansieht, ich bin innerlich sehr aufgewühlt. Ich kann es im Moment noch nicht so ganz realisieren. Ich bin einfach nur überwältigt. Es war ein aufregender letzter Stint. In den ersten beiden Stunden des Rennens waren wir out of range und haben viel Zeit verloren, es gab Vibrationen am Auto, das mussten wir kurz checken. Das hat uns ein wenig nach hinten gespült“, so Müller, der zusammen mit Dennis Olsen und Alessio Picariello den Erfolg einfuhr.

Ganz anders stellte sich die Situation im Lager der BMW-Junioren dar. Kurz vor Ende des Qualifyings ereilte die Sieger von NLS 4 und NLS 5 das vorzeitige Aus. An der Hohen Acht verlor Daniel Harper die Kon-

trolle über den BMW M6 GT3 und schlug in die Leitplanke ein. Das Auto in der Besetzung Harper, Max Hesse und Neil Verhagen fehlte somit in der Startaufstellung. Aufgrund ihres Ausfalls mussten die BMW-Junioren auch die Führung in der NLS Speed-Trophäe an Phoenix Racing abtreten.

Nach Platz zwei bei NLS 5 landete das Haupt Racing Team Bilstein am Sonntag nur auf Platz neun. Für Teamchef Hubert Haupt sowie Manuel Metzger und Patrick Assenheimer, der sich beim Start um vier Plätze auf Rang drei verbessert hatte, war das Rennen nur wenige Minuten später gelaufen. Denn es gab in der AMG-Arena eine Berührung mit dem von Jochen Krumbach pilotierten Ferrari 488 GT3 des Teams WTM powered by Phoenix. Folgeschwer, denn ein komplett verbogenes Endrohr des Auspuffs sorgte für erheblichen Leistungsverlust. Somit war ein weiteres Trio, das tags zuvor auf dem Podium gestanden hatte, frühzeitig aus dem Rennen um den Sieg.

In der SP9 Pro-Am und der SP9 Am gab es im Vergleich zum Samstag ein unverändertes Bild an der Spitze: Lorenzo Rocco, Patrick Kolb, Mattia Drudi und Milan Dontje gewannen wieder im Audi R8 LMS GT3 von Lionspeed by Car Collection Motorsport, in der SP9 Am waren die Seriensieger Janine Shoffner und Moritz Kranz erneut zur Stelle.

In der mit 19 gestarteten Autos am stärksten besetzten Klasse der VT2 siegte das Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive mit Philipp Stahlschmidt, Christopher Rink und Daniel Zils zum dritten Mal in dieser Saison. In der Cup 3 landeten die bis dato Führenden in der Gesamtwertung der NLS, Daniel Blickle, Tim Scheerbarth und Max Kronberg von W&S Motorsport, mit dem Porsche 718 Cayman GT4 CS auf Rang zwei aufgrund einer 3:05 Minuten-Strafe nach einem Geschwindigkeitsverstoß in einer Code-60-Zone. Davon profitierten in diesem Fall in der Klasse Ben Bünnagel, Nico Otto und Nick Wüstenhagen von FK Performance Motorsport. Im Gesamtklassement schoben sich die amtierenden Meister von Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive Danny Brink und Philipp Leisen,

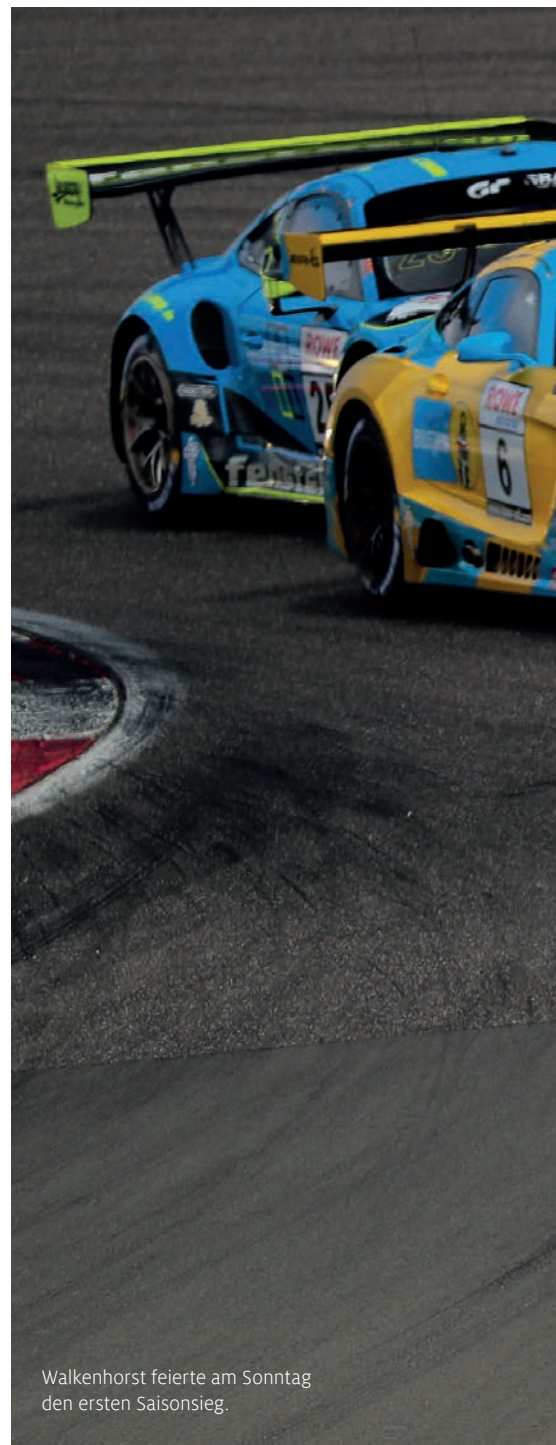
die mit Christopher Rink fahren, mit 47,60 Punkten im BMW 325i wieder auf Platz eins mit 0,36 Punkten vor Blickle/Scheerbarth/Kronberg.

Es kam zum Showdown

In der letzten halben Stunde überschlugen sich am Samstag die Ereignisse in der Grünen Hölle: Das 61. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen erlebte einen dramatischen Ausgang. Beinahe im Minutentakt änderte sich in den letzten Runden die Reihenfolge in der Spitzengruppe. Mit einem Vorsprung von 1:16,510 Minuten überquerten Max Hesse, Daniel Harper und Neil Verhagen vom BMW Junior Team als Erste den Zielstrich. Nach dem Premierensieg bei der 52. Adenauer ADAC Rundstrecken-Trophy feierte das talentierte Trio im BMW M6 GT3 mit unveränderter Renntaktik den zweiten Erfolg in der Nürburgring-Langstrecken-Serie in Folge.

„Im Vergleich zu unserem letzten Sieg war es aufgrund der schlechteren Startposition mit Platz fünf etwas schwieriger. Aber, ich hatte eine sehr gute erste Runde und ich bin direkt auf Platz zwei vorgefahren, dadurch habe ich Druck auf den zu diesem Zeitpunkt führenden Lamborghini ausüben können. Wir hatten heute zum Glück keine Probleme, wir konnten das Rennen ohne Strafen oder Sonstiges sauber durchfahren. Unsere Pace war sehr gut. Die Konkurrenz war dieses Mal noch stärker, aber das macht die Herausforderung ja letztlich auch aus“, sagte Max Hesse zufrieden, der mit Verhagen und Harper auch die Führung in der NLS Speed-Trophäe übernahm.

Auf Platz zwei landeten Hubert Haupt, Adam Christodoulou und Patrick Assenheimer vom Haupt Racing Team Bilstein mit dem Mercedes AMG GT3. „Ich dachte während des Rennens lange, wir bleiben auf dem vierten oder fünften Platz hängen. Adam ist richtig stark gefahren in den letzten Runden. Die anderen Autos hatten Pech am Ende. Aus eigener leidvoller Erfahrung weiß ich aber, dass man ein Rennen erstmal über den Zielstrich bringen muss. Das haben wir heute geschafft. Die Youngster im BMW sind sehr stark, so jung und



Walkenhorst feierte am Sonntag den ersten Saisonsieg.

so fehlerfrei. Das muss man anerkennen, sie haben verdient gewonnen. Wenn wir morgen wieder aufs Podium fahren, sind wir happy“, bilanzierte Hubert Haupt.

Dritte wurden Vincent Kolb und Frank Stippler im Audi R8 LMS GT3 von Phoenix Racing. „Mein Start war schlecht, weil



Polesitter ‚Kuba‘ Giermaziak im Lamborghini mit dem Gaspedal verzögert hat. Da kann man sicher auch einfach geradeaus fahren, aber da bin ich ihm in die Falle gegangen. Wir sind von zwei auf Platz fünf zurückgefallen, damit haben wir uns selber Probleme bereitet. Deswegen mussten

wir mehr arbeiten, als nötig gewesen wäre. Wir haben zwar kurz vor Schluss den zweiten Platz verloren, aber auf der anderen Seite hat die Konkurrenz auch viel Pech gehabt, insofern sind wir glücklich über Platz drei. Wir sind froh, wieder auf dem Podium zu sein“, sagte Frank Stippler.

Gleich zwei Reifenschäden hatte der Lamborghini

Großes Pech hatte der Porsche 911 GT3 R des Teams Falken Motorsports. Zirka 25 Minuten vor dem Ende landete Martin Ragginger im Bereich Brunnchen bei einem Überholvorgang in der Leitplanke.

Zu diesem Zeitpunkt hatte der Österreicher mit Teamkollege Alessio Picariello aus Belgien als Zweitplatzierte nur 16 Sekunden Rückstand auf das BMW-Junior-Trio gehabt. Nur drei Minuten danach hatte das Auto von David Pittard auf den letzten Metern des Grand-Prix-Kurses einen Reifenschaden. Auch für den BMW

M6 GT3 des Teams Walkenhorst Motorsport war der Traum vom Podium in dem Moment geplatzt. Letztlich landete Pittard mit Christian Krognés und Ben Tuck auf Gesamtrang fünf. Gleich zwei Reifenschäden hatte der Lamborghini GT3 Evo des Team Konrad Motorsport mit Michele Di Martino und Jakub Giermaziak. Der Pole

hatte zuvor im Training mit 7:54,893 Minuten die Bestzeit gesetzt.

Den wohl faszinierendsten Zweikampf des Rennens lieferten sich in der Schlussphase Vincent Kolb und Adam Christodoulou, mit dem besseren Ende für den Briten. „Ich bin immer noch ein wenig erstaunt, dass wir als Zweite ins Ziel gekommen



sind. Das Team sagte mir über Funk, wir wären Fünfter oder Sechster. Dann hatte der Porsche einen Unfall und auf einmal hieß es, übrigens, wir kämpfen jetzt um Platz drei. Zwei Runden weiter ging es um Platz zwei. Ich hatte ein großartiges Duell mit Vincent. Im Abschnitt Ex-Mühle konnte ich ihn mit zwei Reifen auf dem

Gras überholen. Er hatte zwei langsamere Porsche vor sich und ich habe die Gelegenheit ausgenutzt. Morgen fährt Manuel Metzger an meiner Stelle und ich hoffe, dass er sich mit Hubert und Patrick dann noch um einen Platz verbessert.“

Auch in der der SP9 Pro-Am war ein Kolb erfolgreich. Patrick Kolb gewann in der

Klasse im Audi R8 LMS GT3 von Car Collection Motorsport mit Lorenzo Rocco, Mattia Drudi und Milan Dontje. In der SP9 Am fuhren Janine Shoffner und Moritz Kranz zum vierten Klassensieg der Saison in Serie. In der Cup5 siegten Marc Ehret, Moritz Oberheim und Nico Otto im BMW M2 CS Racing von FK Performance Motorsport zum zweiten Mal in dieser Saison. In der Cup X raste der KTM X-Bow GTX von Teichmann Racing mit Daniel Bohr, Timo Moelig und Reinhard Kofler zum Klassensieg.

In der V4 gewannen zum vierten Mal die amtierenden Meister vom Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive, Christopher Rink, Danny Brink und Philipp Leisen. Brink und Leisen mussten mit dem BMW 325i dennoch zumindest für einen Tag die Gesamtwertung in der NLS an Daniel Blickle, Tim Scheerbarth und Max Kronberg abgeben, die in der Cayman GT4 Trophy by Manthey Racing mit dem Porsche 718 Cayman GT4 CS von W&S Motorsport den dritten Klassensieg erzielten. Das Trio hat nun 38,24 Punkte gegenüber 38,22. Zehn Jahre nach seinem Meistertitel ist Tim Scheerbarth wieder auf Platz eins gelangt: „Es ist ungewohnt für mich, dass wir heute noch nicht nach Hause fahren. Morgen geht das Ganze also wieder von vorne los. Wir liegen jetzt mit 0,02 Punkten Vorsprung in der Gesamtwertung vorne. Letztlich zählt nur die Platzierung, nach dem Rest fragt keiner. Hätte mir jemand vor der Saison gesagt, du hast nach vier Rennen drei Siege und einen zweiten Platz in der Klasse, hätte ich sofort eingeschlagen. Es sah einfach aus, aber so wie es wirkt, ist es beileibe nicht.“

Die Nürburgring Langstrecken-Serie geht nun in eine zweimonatige Sommerpause. Am 11. September steht mit dem ROWE ADAC 6h Ruhr-Pokal-Rennen gleich das nächste Highlight der Saison auf dem Programm. Die um zwei Stunden längere Distanz steht für 50 Prozent mehr Rennaction in der Grünen Hölle.

Text: Stefan Kleefisch | Fotos: Jan Brucke



Christian Krognæs war am Sonntag der Mann des Tages.





Neue Sieger und ein neuer Tabellenstand

Ein volles Starterfeld mit 160 Teilnehmern ist bei der fünften und letzten Veranstaltung der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** 2021 vor der Sommerpause angetreten.



160 Fahrzeuge boten beim fünften RCN-Lauf packenden Sport.



Die äußeren Bedingungen waren bei der „Westfalen-Trophy“ ideal – Sonnenschein und angenehme Temperaturen. RCN Serienmanager Willi Hillebrand: „Mit der Teilnehmerzahl sind wir sehr zufrieden. Wir haben guten Sport gesehen und die Meisterschaftsentscheidung wird wieder spannend. Wir werden sicherlich drei interessante RCN-Läufe nach der Sommerpause sehen.“

Die fünfte RCN-Veranstaltung wurde in

zwei separaten Läufen, die jeweils über die Distanz von 13 Runden auf der Nordschleife gingen, ausgetragen. Im ersten Lauf siegten Marc Lutz Rühl/Christian Büllsbach (Porsche Cayman) aus der Klasse V6. Büllsbach: „Es ist nichts spektakuläres passiert. Am Ende haben wir Lauf und Klasse gewonnen.“ Mikhail Charoudin/Tristan Hoornborg van der Hoek (Seat Leon) siegten in der Klasse F5 und belegten überraschend Gesamtplatz zwei. „Das Auto

ist erst einen Tag zuvor fertig geworden. Wir haben heute die erste Testfahrt unternommen. Das Auto hat gut funktioniert, obwohl wir sicherlich noch einiges verbessern müssen.“

Platz drei für Horst Baumann (Porsche Cayman) aus der V5, der diesmal ohne seinen im Urlaub weilenden Bruder Helmut unterwegs war. Die Sieger der VT2 Daniel Ostermann/Jürgen Roth (BMW 330i) fuhrten auf Rang vier vor Fabio Sacchi/Andreas

Herwerth (Porsche Cayman), die zweitplatzierten in der V5. Thomas Götschl (BMW Z4) siegte zum dritten Mal hintereinander in der stärksten Klasse V4 und holte damit Platz sechs im ersten Lauf: „Ich habe die ersten beiden Veranstaltungen aus beruflichen Gründen verpasst. Aber nach den drei Erfolgen muss ich mal über meine Chancen im Titelrennen nachdenken und dann vielleicht bei den nächsten drei Veranstaltungen angreifen.“

Im zweiten Lauf war Dr. Dr. Stein Tveten (Porsche 911 GT3 Cup) aus der RS7 siegreich. „Ein schöner Erfolg. Allerdings war das nur ein schwacher Trost, nach dem Ausfall mit dem BMW 325i in Lauf eins. Die Meisterschaftspunkte wären wichtiger gewesen.“ Rang zwei ging an den Sieger der RS3A Dario Stanco (Audi RS3 TCR), der erstmals mit dem Audi antrat. „Der Audi ist neuer als der Seat und schneller.“

Andreas Schmidt (BMW M3) siegte in der RS6 und war als Dritter zufrieden: „Alles ist nach Plan gelaufen, aber schneller geht es nicht.“ Sacchi/Herwerth (Porsche 911

GT3 Cup) aus der RS7 erzielten ein weiteres Spitzenresultat an diesem Tag. Achim Wawer/Stefan Schmickler (Porsche Cayman) aus der RS3A fuhren auf Rang fünf. Volker Wawer: „Der erste Auftritt unseres neuen Autos. Wir müssen noch einiges verbessern, das Resultat war aber in Ordnung.“ Platz sechs ging an Volker Garrn (VW Golf TCR).

Pech hatte bei dieser Veranstaltung Winfried Assmann (Porsche 911 GT3 Cup), der nach zwei Reifenschäden eine vordere Platzierung verpasste. Ralf Kraus/Volker Strycek (Opel Astra TCR) mussten mit einem Bremsproblem vorzeitig aufhören.

Die Geschehnisse auf der Strecke beim fünften RCN-Lauf sorgten für einige Veränderungen in der Meisterschaftstabelle. Der Titelverteidiger und bisherige Tabellenführer Dr. Dr. Tveten sah in der Klasse V4 nach einem Unfall nicht die Zielflagge. „Ich war einen Moment unaufmerksam und konnte die Kollision mit einem vor mir fahrenden Auto, das plötzlich bremste, nicht mehr vermeiden.“

Aber auch der bisher zweitplatzierte Uwe Diekert (Opel Astra) aus der F2 verpasste ein Topresultat. „Nach den Tankrunden funktionierte meine Kupplung nicht mehr. Ich wollte die Prüfung im vierten Gang zu Ende fahren, in der Auslaufrunde gab sie dann endgültig ihren Geist auf.“

So übernahmen Lars Harbeck/Sven Markert (BMW M240i Racing Cup), die allerdings keine optimale Punkteausbeute erzielten, da sie erneut in der dürtig besetzten BMW-Cup-Klasse antraten, die Tabellenführung. Der Pole Jakub Glasse (BMW 325i) aus der V4 belegt aktuell Platz zwei vor Volker Garrn (VW Golf TCR) aus der RS3A. Allerdings wurden bisher noch keine möglichen Streichresultate berücksichtigt. Wenn, wie vorgesehen, acht RCN-Veranstaltungen stattfinden werden, gehen zwei Streichresultate in die Wertung ein.

Text: Hasso Jacoby | Fotos: RCN



Freude am Fahren. Unterschiedliche Epochen an BMW-Fahrzeugen starten in der RCN.

Motorsportler helfen Flutopfern: Spendenaktion #WirfuerdieEifel

Die schrecklichen Bilder der Unwetterkatastrophe in der Eifel und den angrenzenden Regionen haben in vielen Menschen den Wunsch geweckt, den Betroffenen beizustehen. Auch viele Motorsportler, die die Orte rund um den Nürburgring gut kennen, wollen aktiv werden. Mit der Aktion #WirfuerdieEifel wurde eine Plattform geschaffen, die Rennfahrer, Teams, Fans und alle Freunde der Nürburgring-Region nutzen können, um zu helfen. Lokaler Partner ist der Bürgerfonds der Verbandsgemeinde Adenau, der ein Spendenkonto eingerichtet hat und der vor Ort schnell und unbürokratisch tätig werden kann.

„Jeder von uns hat doch schon einmal in einem der Orte geschlafen, die nun überflutet wurden“, sagt Maro Engel. „Genau diese Menschen dort brauchen jetzt unsere Hilfe.“ Innerhalb weniger Stunden haben sich viele Rennfahrer gefunden, die die Aktion unterstützen und auf Ihren Social-Media-Kanälen teilen. „Dabei spielt es keine Rolle, ob man den Nürburgring und die Eifel durch das 24h-Rennen, die NLS, die DTM oder das ADAC GT Masters kennt“, weiß René Rast. „Wichtig ist, dass wir die Kontonummer der Hilfsorganisation vor Ort möglichst weit verbreiten, denn

unsere Unterstützung wird jetzt dringend gebraucht.“ Mit dabei sind unter anderem Nico Bastian, Timo Bernhard, Philip Eng, Maro Engel, Sophia Flörsch, Hubert Haupt, Daniel Junca-della, Manuel Metzger, Nico Müller, Connor de Phillippi, Rene Rast, Mike Rockenfeller, Timo Scheider, Bernd Schneider, Bruno Spengler, Luca Stolz, Martin Tomczyk, Kelvin und Sheldon van der Linde sowie Marco Werner. „Wir freuen uns aber über jeden Fahrer, egal ob Profi oder Breitensportler, der diese Solidaritätsaktion mit den Menschen in der Eifel unterstützt“, unterstreicht Timo Scheider. Die Organisatoren stehen mit dem Bürgerfonds im engen Kontakt. „Dadurch können wir sicher sein, dass jeder gespendete Euro auch den Opfern der Unwetterkatastrophe zugutekommt“, so Martin Tomczyk.

Wer die Menschen in der Eifel unterstützen möchte, sollte das Spendenkonto des Bürgerfonds der Verbandsgemeinde Adenau nutzen:

Kreissparkasse Ahrweiler

IBAN DE18 5775 1310 0000 1000 24

SWIFT MALADE51Ahr

Verwendungszweck:

„Hochwasserhilfe #WirfuerdieEifel“

Für eine Spendenquittung bitte die vollständige Adresse bei der Überweisung mit angeben. Auch Sachspenden werden benötigt.

Alle Infos zum Bedarf und Abgabestellen vor Ort gibt es unter www.nuerburgring.de.

Über #WirfuerdieEifel

Unter dem Hashtag #wirfuerdieeifel engagieren sich Rennfahrer, Teamchefs, Verbände, Firmen und Agenturen, die mit der Region rund um den Nürburgring verbunden sind, um ehrenamtlich Spenden für die Opfer der Unwetter Mitte Juli 2021 zu sammeln. Der Bürgerfonds der Verbandsgemeinde Adenau wird durch Spenden finanziert, die Verbandsgemeinde sorgt für die Weiterleitung eingehender Gelder an Betroffene. Spenden an den Bürgerfonds sind steuerlich absetzbar.



ADAC

Hankook
PERFORMANCE TIRES

RCN
Rundstrecken-Challenge
Nürburgring e.V.

Rundstrecken-Challenge Nürburgring

TERMINE 2021

„Bergischer Schmied“

28.08.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Rhein-Ruhr“

02.10.2021 - Nürburgring Nordschleife

„Schwedenkreuz“

30.10.2021 - Nürburgring Nordschleife

RCN 3h Rennen

RAVENOL

H&R
Das Fahrwerk

ATOMIC

MOTEC

OPEL

KUS

wige SOLUTIONS

HIEKE
PROFIL

Dorint
Hotels & Resorts

nürburgring

Besuchen Sie uns im Internet: r-c-n.com

Rundstrecken Challenge Nürburgring e.V., Am Pastorsgarten 10, 50321 Brühl

Väter und Söhne dominieren beim 4. Lauf

Für Spannung ist gesorgt bei den **RCN GLP Gleichmäßigkeitsprüfungen am Nürburgring**. Auch nach dem 4. GLP-Lauf „Rhein-Sieg“ der MIG 7 im ADAC zeichnet sich noch kein klarer Favorit auf den Gesamtsieg ab. Insgesamt haben 156 Teilnehmer der beliebten Breitensportserie einen sportlich sehr ansprechenden Rahmen gegeben.

Es war ein schöner Anblick, als die 156 GLP-Fahrzeuge in der strahlenden Morgensonne vom Parkplatz an der Touristeneinfahrt auf der Nordschleife zum Start rollten. Gepflegte Familienkutschen, mit denen man auch ohne Weiteres die Kinder zur Schule fahren könnte, aber auch aufwendig vorbereitete Sportfahrzeuge im Renntrimm und natürlich Youngtimer, die teilweise durch Schlichtheit aber auch durch ihre Authentizität überzeugten – das breitgestreute Teilnehmerfeld ließ die Herzen echter Automobilfreunde höherschlagen.

Mit der Startfreigabe durch Fahrleiter Jürgen Seidel begann der sportliche Teil der Veranstaltung. Von Beginn an dominierten die Gesamtsieger des Vorjahres, Oliver und Udo von Fragstein (Leichlingen/Leverkusen), mit ihrem schwarzen

Puma das Teilnehmerfeld. Mit einer ersten fehlerfreien Bestätigungsrunde setzten sie sich an die Spitze der Zeitenliste. Auf P2 folgten zu diesem Zeitpunkt, zeitgleich mit 0,2 Fehlerpunkten, die Sieger der Saisonöffnung, Winfried und Karin Schlüter (Horstmar) im Mini JCW, Niklas Spang (Hochstetten) und Anna-Lena Schlarb (Langenlonsheim) im Renault Clio sowie Mirko Schuhte und Annika Mattke (beide Duisburg), die im BMW 318iS für den AC Oberhausen im ADAC genannt hatten.

Mit 0,1 Fehlern aus der zweiten Bestätigungsrundelagen Karin und Winfried Schäfer zu Halbzeit dann mit dem Vater/Sohn-Team von Fragstein, dessen zweiter Umlauf mit 0,3 Punkten gewertet wurde, punktgleich vorn. Dahinter schon der Rookie-sieger von 2020, Carlo Theilig (Neuwied) mit Marcel Engel (Leezen) im BMW 318ti

und 0,6 Fehlern. Ihnen folgten, mit jeweils 1,0 Punkten wieder zwei Teams mit identischer Punktzahl: das zweite Vater/Sohn-Team, Harald (jr.) und Harald (sen.) Ezaru aus Pforzheim im BMW 330ci sowie Hermann Wutz (Tegernbach) und Michel v. d. Heuvel (Bonn) im BMW M3. In der Tankpause kam es aufgrund der hohen Starterzahl zu kürzeren Wartezeiten, die aber bedingt durch Disziplin der Teilnehmer und dem Überblick der Boxenmannschaft keine Auswirkungen hatten.

Bei der Zieldurchfahrt wurden die für den ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt startenden Gordon Völksen (Barsinghausen) und Mario Bremer (Wiesbaden) mit ihrem VW Golf III mit 6,4 Punkten (0,5/1,4/1,6/2,9) auf Platz zehn gewertet. Äußerst knapp war die Entscheidung um die Plätze sieben bis neun. Mit 5,4 Fehlerpunkten (1,9/1,9/0,7/0,9)



Auf dem Weg zum dritten Saisonsieg: Oliver und Udo von Fragstein im Ford Puma.



Mit der wunderschönen Lotus Elise belegten Udo und Silke Jacobs P2 in der Rookie-Wertung.

ging der neunte Platz an Calvin Eisele und Claudia Trelenberg (Plaidt) im Skoda Octavia, die in der letzten Saison P2 in der Rookie-Gesamtwertung belegt hatten. Nur 0,1 Fehlerpunkte weniger gab die Zeitentabelle für Dominik Geibert (Enspel) und Thorsten Fasel (Kaden) aus. Im BMW 318iS erreichte das für den AC Mayen im ADAC startende Duo 5,3 Punkte (0,5/1,6/1,7/1,5) und den achten Platz. Renè und Tina Göbbels aus Eschweiler schnitten mit ihrem Golf II noch einen Tick besser ab und sicherten sich mit 5,3 Punkten (2,7/0,5/1,8/0,2) P7. Auf dem sechsten Platz dann die Startnummer III, der Mercedes Benz 190 von Steven und Jennifer Ostrowski (Essen) mit 3,9 Fehlerpunkten (0,7/1,5/1,5/0,2). Punktgleichheit auf dem fünften und vierten Platz. Da das Reglement in diesem Fall die erste Bestätigungsrunde für das Ergebnis heranzieht, mussten sich Carlo Theilig und Marcel Engel mit 3,3 Fehlern (0,5/0,1/1,1/1,6) mit dem fünften Platz begnügen, während Mirko und Torben Reidenbach (Weiler-swist) im BMW E36 mit ebenfalls 3,3 Punkten (0,3/1,4/0,3/1,3) P4 belegten.

Erneut durften sich Winfried und Karin Schlüter über ein Top-Ergebnis freuen. Sie fuhren mit ihrem roten Mini 2,4 Punkte

(0,2/0,1/0,9/2,1) ein, die für den dritten Platz reichten. Mit 2,1 Fehlerpunkten (0,4/0,6/0,8/0,3) und dem daraus resultierenden zweiten Platz schafften es Vater und Sohn Ezaru, die bisher in der Jahreswertung führenden Andrea und Rolf Derscheid auf P2 zu verdrängen. Den Tagessieg aber sicherten sich, nach einem zweiten „Nuller“ in der dritten Bestätigungsrunde erneut Oliver und Udo von Fragstein mit nur 0,4 Fehlerpunkten (0,0/0,3/0,0/0,1).

Surace/Ulatowski sorgen für Überraschung bei den Rookies

Erwähnenswert war auch das Null-Fehler-Resultat von Kai Pütz und Natascha Sonnen (beide Trierweiler) in der letzten Bestätigungsrunde. Mit ihrem BMW E36 platzierten sie sich mit kumulierten 16,4 Punkten (1,8/2,2/12,4/0,0) auf P44. Eine große Überraschung aber war der Sieg von Dennis Surace (Langgöns) und Martin Ulatowski (Remscheid) in der Rookie-Wertung. Mit ihrem BMW M235i fuhren sie 11,8 Fehlerpunkte ein. Das Besondere daran? Für beide war es der erste Einsatz in der GLP.

Den zweiten Platz in der Nachwuchsklasse erfuhren sich mit 12,5 Punkten

(2,2/0,5/3,0/6,8) Udo und Silke Jacobs mit ihrer wunderschönen Lotus Elise. Beste Mannschaft war das Team „Null Runde“ (Ezaru/Ezaru, Schlüter/Schlüter und Dede-kind/Meier) mit 28,33 Punkten vor der Mannschaft der Scuderia Augustusburg Brühl (Reidenbach/Reidenbach, Striebich/Striebich und Grün/Grün) mit 27,18 Punkten.

Wegen Unterschreitung der Minimalzeit oder Regelverstößen mussten acht Teams aus der Wertung genommen werden. Ein heftiger Einschlag in der ersten Wertungsrunde vor Hocheichen verursachte zwar eine Code-60-Phase, aber glücklicherweise keinen Personenschaden. In der GLP Gesamtwertung bleibt es sehr spannend. Nach dem vierten Lauf führen nun Ezaru/Ezaru, vor Derscheid/Derscheid (Much) und Spiller/Spiller (Heusweiler). Noch konnte sich niemand entscheidend absetzen. Da es in dieser Saison wegen dem abgesagten siebten Lauf kein Streichergebnis gibt, wird jeder zusätzliche Wertungspunkt wichtig sein.

Text: Wolfgang Förster | Foto: Patrick Funk

Die RCN wird zukünftig elektrisch

Die älteste Breitensportserie in Deutschland geht mit der Zeit. Die **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** gibt zukünftig im Rahmen der RCN GLP Gleichmäßigkeitsprüfungen auch Elektro-Autos eine Startchance.

In der Saison 2022 wird die RCN GLP Green Challenge ausgeschrieben. Bereits im Jahr 2016 startete erstmals ein Tesla S (85-kWh-Akku-Pack) bei einem GLP-Lauf. Seitdem hat sich viel getan. Ladesäulen sind rund um den Nürburgring in ausreichender Anzahl vorhanden. Sportwarte wurden geschult und die I-Cars mit entsprechender Technik ausgestattet. Zum Abschluss wurde nun ein für die E-Fahrzeuge angepasstes Reglement erstellt.

GLP-Fahrtleiter Jürgen Seidel: „Wir sind stolz, dass die RCN GLP die erste Breitensport-Rundstreckenserie auf der Nord-schleife ist, an der auch E-Fahrzeuge teilnehmen können. Bei entsprechender Resonanz werden wir das Segment weiter ausbauen.“

Ein erster Probelauf wird bei der GLP-Veranstaltung „Bergischer Schmied“ am Samstag, 28. August, stattfinden. Der Wettbewerb für E-Autos geht über eine Distanz von sechs Runden auf der traditionellen Nürburgring-Nordschleife (eine

Runde = 20,83 Kilometer, Gesamtstrecke ca. 125 Kilometer). Aufgabenstellung RCN GLP Green Challenge: Einführungsrunde, Setzzeitrunde, 1. Bestätigungsrunde, 2.

Bestätigungsrunde, 3. Bestätigungsrunde, Auslaufrunde.

Die selbstgewählte Zeit der Setzzeitrunde muss in den folgenden drei Bestätigungsrunden jeweils ohne Karenz wiederholt werden. Pro 1/100 Sekunde Abweichung von der Setzzeit erhält das Team 0,1 Strafpunkte. Sieger wird das Team mit der geringsten Strafpunktzahl. Die Fahrzeuge müssen eine deutsche Straßenzulassung

besitzen und mit Fahrer und Beifahrer besetzt sein. Eine Race Card (Tageslizenz) sollte vor der Veranstaltung unter <https://mein.dmsb.de/web/start> geordert werden. Helme für Fahrer und Beifahrer sind Pflicht, ebenso ein Feuerlöscher. Das Nenngeld beträgt 200 Euro und die Mindest-Rundenzeit 11.15 Minuten.

Text: Wolfgang Förster | Foto: Patrick Funk



Unfall stoppt Elias Tittus im zweiten Lauf bei den Bambini

Elias Tittus hat beim Auftakt des **Süddeutschen ADAC Kart Cup** in Liedolsheim ein Wochenende mit Höhen und Tiefen erlebt. Bei den Bambini hat der Pilot des MPK Racing Team auf der 1.060 Meter langen Kartbahn zumindest eine Top-Ten-Platzierung in einem der beiden Läufe geschafft.

Nach dem Freien Training ging es für Elias Tittus im Gold Kart Mini 60 nach einem kleinen Fahrfehler von Platz 17 los. Aufgrund starker Überholmanöver verbesserte er sich im Laufe des Ren-

nens am Samstag bis ins Ziel auf Platz neun. Tags darauf berührte er auf Rang acht liegend mit dem linken Hinterrad in einer schnellen Rechtskurve den Curb und schlug mit seinem Kart in einen Reifensta-

pel ein. Letztlich wurde er in diesem Rennen als 17. gewertet. In der Gesamtwertung sprang für Elias Tittus ein 14. Platz heraus.

Text: Stefan Kleefisch



Mathilda Paatz verpasste die Top-10-Positionen nur knapp.

Paatz zum Saisonstart mit ersten Punkten

Beim Saisonauftakt des **ADAC Kart Masters** in Oschersleben hat Mathilda Paatz aus Köln die ersten Punkte für die Meisterschaft gesammelt. Dennoch sieht die Förderpilotin des ADAC Nordrhein nach ihren Ergebnissen bei den OK Junioren noch Potenzial für Verbesserungen.

Mathilda Paatz zog ihr Resümee: „Ich bin mit meiner Leistung nicht ganz zufrieden. Die Strecke hier liegt mir scheinbar nicht so gut wie andere Kurse, denn im Verlauf des Wochenendes bin ich einfach nicht auf den gewohnten Speed gekommen. Dennoch konnte ich nicht nur wichtige Erfahrungen, sondern auch die ersten Punkte im ADAC Kart Masters sammeln. Das freut mich sehr.“

Bereits beim Zeittraining zeigte sich, dass die Leistungsdichte sehr hoch ist. Obwohl Mathilda Paatz nur fünf Zehntel hinter der Bestzeit zurücklag, musste sich die Kölnerin mit dem 16. Rang zufriede-

ndengeben. Das machte die Ausgangslage für die beiden Vorläufe nicht einfach: Im ersten Heat konnte sich Paatz immerhin auf den 13. Platz nach vorne arbeiten, während sie den zweiten Vorlauf sogar in den Top-Zehn beendete. In der Kombination stand schlussendlich der elfte Startplatz für das erste der beiden Hauptrennen zu Buche.

Im Gegensatz zur Konkurrenz blieb Paatz das gesamte Wochenende fehlerfrei. Im ersten Rennen landete sie auf dem elften Rang, während sie die Ziellinie im zweiten Lauf auf dem 15. Gesamtrang überquerte. In der Tageswertung erreichte Paatz den

14. Platz. Den Sprung in die Top-Zehn verpasste sie nur um fünf Punkte. Auch das bewies, wie eng das Starterfeld im ADAC Kart Masters beisammen lag.

Nach den Rennen in Oschersleben reiste Mathilda Paatz direkt weiter nach Mülsen, um dort bei Testfahrten weitere wertvolle Erkenntnisse zu sammeln. Denn die Zwölfjährige startet in diesem Jahr erstmals bei den OK Junioren, und da hilft Training enorm weiter.

Text + Foto: Björn Niemann

Schöne Ausflugsziele für den Sommer in NRW

NRW ist nicht nur das Bundesland mit den meisten Einwohnern, sondern bietet auch eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten. Hier eine kleine Auswahl der schönsten Orte. Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie über adac.de/nrw zur großen Übersicht mit allen Ausflugstipps des ADAC Nordrhein.



30.000 Quadratmeter Wasserfläche und ein 800 Meter langer Strand: das Seebad Haltern am See



Beeindruckende Tropfsteine und unterirdische Seen: die Dechenhöhle in Iserlohn



Früher Bastion, heute beliebtes Ausflugsziel: der Biergarten Alter Zoll in Bonn



Ruhm Tourismus GmbH

Imposantes Kunstwerk mit atemberaubender Aussicht: die Landmarke Tiger & Turtle in Duisburg



Tourismus NRW e.V.

Wild zerklüftete Felsformationen wie aus einer anderen Welt: das Bergpanorama der Bruchhauser Steine im Sauerland-Rothaargebirge



Tourismus NRW e.V.

Segeln, Tauchen, Surfen, Angeln und Schwimmen in kristallklarem Wasser: Biggesee und Listersee im Naturpark Sauerland-Rothaargebirge



ADAC Nordrhein

Malerische Fachwerkkulisse und urige Gassen: die Altstadt von Hattingen



Flugreisen im Sommer: ADAC Nordrhein erklärt Corona-Regeln und gibt Tipps

Immer mehr Flugzeuge heben wieder zu beliebten Ferienorten ab. Was müssen Flugreisende diesen Sommer beachten?

Corona-Test vor der Reise: Flugreisende benötigen je nach Urlaubsziel teilweise noch einen negativen Corona-Test. Anerkannt werden in der Regel PCR-Tests sowie oft auch Antigen-Schnelltests, sofern sie die von der WHO empfohlenen Mindestkriterien erfüllen. Corona-Selbsttests für zu Hause, die in Discountern oder Drogeriemärkten erhältlich sind, werden nicht

als Testnachweis akzeptiert. Der ADAC Nordrhein empfiehlt, den Test frühzeitig und nicht erst am Flughafen zu machen und sich über die Gültigkeitsdauer des Tests zu informieren. Folgende Reihenfolge sollten Urlauber bei der Reisevorbereitung einhalten: Corona-Test machen (wenn notwendig), digitales Einreiseformular ausfüllen, bei der Airline ein-

checken. Zudem sollte man sich über die Rückreise-Bestimmungen informieren.

Die wichtigsten Reisedokumente: Ins Handgepäck gehören ein gültiger Personalausweis, Reisepass und Führerschein. Als Beleg für eine vollständige Impfung oder Genesung wird ein ärztlicher Nachweis auf Papier oder digital auf Deutsch,



Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch akzeptiert. Wer noch keinen EU-weiten digitalen Impfpass hat oder einen gedruckten Nachweis bevorzugt, dem rät der ADAC Nordrhein dazu, die Impfung im internationalen WHO-Impfpass eintragen zu lassen und den gelben Impfausweis bei Reisen dabeizuhaben. Sofern ein negativer Corona-Test für den Flug erforderlich ist, brauchen Reisende als Nachweis ebenfalls ein ärztliches Zeugnis oder ein dokumentiertes negatives Testergebnis. Der ADAC Nordrhein empfiehlt bei einem gedruckten Nachweis, immer das Originaldokument mitzunehmen. Wichtig: Vorher informieren, wie alt der Test maximal bei Reiseantritt sein darf. Vorzeigen müssen Urlauber auch den nach Ausfüllen des digitalen Einreiseformulars zugesandten QR-Code.

Anreise und Parkgebühren: Günstiger als die kostspieligen Terminalparkplätze an deutschen Flughäfen sind zum Beispiel Shuttle-Parkplätze. Sie liegen zwar etwas außerhalb, beinhalten aber einen kostenlosen Transfer zur Abflughalle.

Der ADAC Nordrhein empfiehlt, vor der Reise Angebote und Preise zu vergleichen. Durch eine frühzeitige Parkplatzreservierung lässt sich oft zusätzlich sparen. Häufig lohnt auch ein Blick auf die Online-Angebote privater Parkplatzbetreiber in Flughafennähe. Empfehlung: Übergabeprotokoll machen und darin den Kilometerstand, den Zustand des Autos und den Abstellort vermerken. Der ADAC Nordrhein rät zudem davon ab, den Schlüssel beim Anbieter zu hinterlassen.

Das gilt im Terminal: Schutzmasken müssen an allen deutschen Flughäfen getragen werden. Erlaubt sind OP-Masken, FFP2-Masken und Masken mit dem Standard KN95/N95 ohne Ausatemventil.

Einfache Stoff- bzw. Alltagsmasken sowie Gesichtsvisiere oder einfache Mund-Nase-Bedeckungen wie Schals reichen nicht aus. Außerdem Abstandsregeln von 1,5 Metern zu anderen Personen einhalten.

Weniger Handgepäck: Einzelne Behörden und Flughäfen schränken aktuell noch die Mitnahme von Handgepäckstücken ein. Reisende sollten sich bei der Fluglinie bzw. beim Abflug- oder Ankunfts-Flughafen nach den Regelungen erkundigen.

Maskenpflicht beim Boarding und im Flugzeug: Reisende ab sechs Jahren müssen eine medizinische Schutzmaske tragen. Der ADAC Nordrhein empfiehlt, für Langstreckenflüge mehrere Masken dabei zu haben. Wichtig: Bei Lufthansa und Eurowings reicht für eine Befreiung von der Maskenpflicht inzwischen ein ärztliches Attest nicht mehr aus. Zusätzlich muss ein aktueller negativer Corona-Test vorgelegt werden. Mit der falschen Gesichtsmaske kann die Fluglinie im Rahmen eine Beförderung verweigern.

Wenn der Flug ausfällt: Der ADAC Nordrhein empfiehlt, sich beim Ansprechpartner den Grund der Annullierung bestätigen zu lassen. Außerdem sollten Reisende Belege für Ausgaben (z. B. Getränke und Mahlzeiten) sammeln und bei Pauschalreisen zusätzlich Ihren Reiseveranstalter kontaktieren.

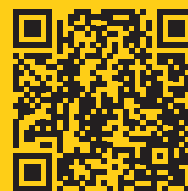
Ersatzflug, Umbuchung und Ticketerstattung: Reisende haben Anspruch auf eine kostenlose Umbuchung. Bietet die Fluggesellschaft keinen Ersatzflug an, dürfen Urlauber selbst einen neuen Flug buchen und die Kosten dafür in Rechnung stellen. Bei Pauschalreisen muss sich der Reiseveranstalter um einen Ersatzflug kümmern. Wer die Reise nicht mehr antreten will, kann bei einer Annullierung des Fluges vom Vertrag zurücktreten und die Erstattung des Flugpreises von der Airline verlangen.

Rechte bei Flugausfall oder Verspätung: Bei Flügen aus oder in die EU können Urlauber nach der EU-Fluggastrechteverordnung eine Ausgleichszahlung ver-

Fluggastentschädigung: ADAC hilft!



Der ADAC hat eine neue Verbraucher-schutzplattform eingeführt, die Reisenden bei Flugärger hilft, ihren Rechtsanspruch geltend zu machen. Ansprüche auf Entschädigungen entstehen auf Flugreisen bei Annullierung, Verspätung, Überbuchung, Umbuchung, Nicht-Beförderung oder Gepäckverspätung. Auch wenn der Reisende seinen Flug nicht antritt, kann er u.U. die Gebühren und Steuern seines Tickets zurückerstattet bekommen. Viele Verbraucher wissen nicht, dass sie Ansprüche geltend machen können, da es ihnen an juristischer Unterstützung sowie einem einfachen und transparenten Prozess zur Wahrnehmung ihrer Interessen fehlt. Mit dem ADAC Entschädigungsrechner unter adac.de/flugentschaedigungsrechner können Fluggäste für ihren konkreten Fall prüfen, in welcher Höhe ein möglicher Anspruch besteht und wie sie diese Ansprüche durchsetzen können.



langen, wenn der Flug annulliert wird, überbucht ist oder mit einer Ankunftsverspätung von mindestens drei Stunden am Zielort ankommt. Pauschalurlauber können zusätzlich eine Minderung des Reisepreises fordern. Wird der Flug aufgrund der Corona-Situation gestrichen, müssen die Airlines den Ticketpreis erstatten.

Wucherpreise bei Mietwagen: Das rät der ADAC Nordrhein

Wer sich aktuell noch nach einem Mietwagen für den Sommerurlaub umschaute, erlebt einen Preisschock. Auf Mallorca müssen Urlauber für einen Mietwagen teilweise 900 Euro, also fast doppelt so viel wie noch 2019, hinlegen. „Alle Autovermietungen haben zu Beginn des Jahres aufgrund der unklaren Perspektive für den Sommer deutlich weniger Fahrzeuge geordert als vor der Pandemie“, sagt Dirk Schneider, Tourismusexperte des ADAC Nordrhein. „Jetzt trifft eine extrem hohe Nachfrage auf ein verhältnismäßig geringes Angebot.“ Dabei ist es laut ADAC egal, ob der Mietwagen in Deutschland oder vor Ort gebucht wird.

Der ADAC Nordrhein nennt und bewertet Alternativen zum klassischen Mietwagen:

Hotel-Shuttle: Während der Transfer bei Pauschalreisen vom Flughafen zum Hotel meist im Reiseangebot enthalten ist, muss bei individueller Buchung von Flug und Hotel die Fahrt zur Unterkunft selbst organisiert werden. Der Urlauber-Tipp des ADAC Nordrhein: Vor der Reise das gebuchte Hotel kontaktieren und nach einem Shuttle fragen. Manchmal gibt es diese Extra-Leistung sogar kostenfrei.

Zweirad zur Miete: Auch mit einem Roller lassen sich Urlaubsziele erkunden. Der ADAC Nordrhein rät: Vor Ort ausschließlich auf seriöse Anbieter setzen, die Mietbedingungen bezüglich Versicherung, Selbstbeteiligung etc. genau lesen und den Vertrag nur in einer „vertrauten“ Sprache unterschreiben. Für kürzere Wege und Touren eignen sich auch Fahrräder und E-Bikes.

Tagesausflug mit Bus und Bahn: Hierbei empfiehlt der ADAC Nordrhein, sich anhand der Abfahrtszeiten von Bus und Bahn einen Routen- und Zeitplan für den Tag zu bauen. Tipp: Je Zwischenstopp Zeitpuffer und alternative Abfahrtszeiten einplanen. Wer Fahrtickets vorab online buchen möchte, sollte



Igor Mojzes - Fotolia

zunächst auf den offiziellen Internetseiten der Bus-/Bahngesellschaften schauen. Hier sind Tickets in der Regel günstiger als bei Zwischenanbietern. Auch an eine rechtzeitige Rückreise zur Unterkunft sollten Ausflügler denken und für den Notfall eine Taxi-Rufnummer abspeichern.

Mietwagen von privat: Onlineplattformen für eine private Autovermietung sind mit Vorsicht zu genießen. Grundsätzlich gilt: Wer sein Fahrzeug gegen Geld vermietet, handelt gewerblich. Das Auto sollte vom Inhaber als Vermietfahrzeug versichert werden, sonst kann es auch für den Mieter im Schadensfall zu Problemen kommen. Sich auf mögliche Zusatzversicherungen der Vermittler-Plattformen zu verlassen, ist keine gute Idee. Diese arbeiten mit fragwürdigen Ausschlussklauseln und vagen Formulierungen im Kleingedruckten.

Findet keine persönliche Übergabe des Mietwagens statt, lassen sich Schäden am Fahrzeug nur schwer glaubhaft dokumentieren bzw. bestätigen. Mieter sollten dennoch ein Übernahmeprotokoll führen. Auf Hilfe vom Kundenservice der Plattformen ist nur bedingt Verlass, daher steht man erstmal allein da, wenn die Fahrzeugqualität von der Beschreibung abweicht oder das Auto nicht voll funktionstüchtig ist. Ist das Auto bei der Übergabe nicht vollge-

tankt, muss der Mieter schätzen, wie viel er nachtankt. Das kann hinterher zu Streit und Nachforderungen führen. Mieter sollten zudem auf eine sichere Schlüsselrückgabe bestehen. Fazit: Der ADAC Nordrhein rät angesichts der vielen Unsicherheiten von einer privaten Anmietung ab.

Wer noch ein gutes Angebot findet oder sich trotz hoher Preise dafür entscheidet, ein Auto zu mieten, erhält alle relevanten Informationen und wichtige

Tipps in der Mietwagen-Broschüre des ADAC Nordrhein. Diese kann kostenlos unter www.adac.de/nrw in der Rubrik Verbraucherschutz heruntergeladen werden. ADAC Mitglieder können sich vor einer Mietwagen-Buchung auch telefonisch unter 0221 47 27 47, per E-Mail an verbraucherschutz@nrh.adac.de oder vor Ort im ADAC Center beraten lassen.



Ärger um E-Scooter: ADAC Nordrhein appelliert an Fahrer und erklärt Regeln

E-Scooter sind für viele Menschen zu einem beliebten Fortbewegungsmittel in der Freizeit geworden, doch mit zunehmenden Nutzungszahlen sorgen sie auch für Ärger: In Köln stießen Taucher kürzlich auf mehr als 500 E-Scooter im Rhein. „Ärger und Unfälle mit E-Scootern drohen vor allem dort, wo Regeln nicht eingehalten werden. Gerade wahllos geparkte Scooter sind ein echtes Problem“, sagt Roman Suthold, Verkehrsexperte des ADAC Nordrhein.

Auch in Köln-Porz sind falsch abgestellte E-Tretroller der Grund für die Diskussionen um eine Verbannung der Fahrzeuge. „Die Scooter blockieren Geh- und Fahrradwege und sind eine Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer. So geht es nicht!“, appelliert Suthold an die Vernunft der Fahrer. E-Scooter dürfen laut ADAC Nordrhein am Straßenrand, auf dem Gehweg und in für E-Scooter freigegebenen Fußgängerzonen abgestellt werden. „Dabei muss aber so viel Platz gelassen werden, dass Fußgänger nicht behindert oder gefährdet werden“, erklärt der ADAC Experte. Auch Rollstuhlfahrer müssen die abgestellten Roller ungehindert umfahren können. Wird der Elektro-Tretroller ordnungswidrig abgestellt, droht ein Verwarngeld. In Köln liegt das bei 15 Euro.

„E-Scooter fügen sich nur dann sinnvoll in den Mobilitätsmix ein, wenn sie mit Vernunft, Umsicht und regelkonform genutzt werden.“

Roman Suthold
Mobilitätsexperte

Nach Ansicht des ADAC Nordrhein sollten Sanktionsmöglichkeiten stärker genutzt werden. „Dort, wo es Probleme gibt, müssen Städte und Anbieter gemeinsam sinn-

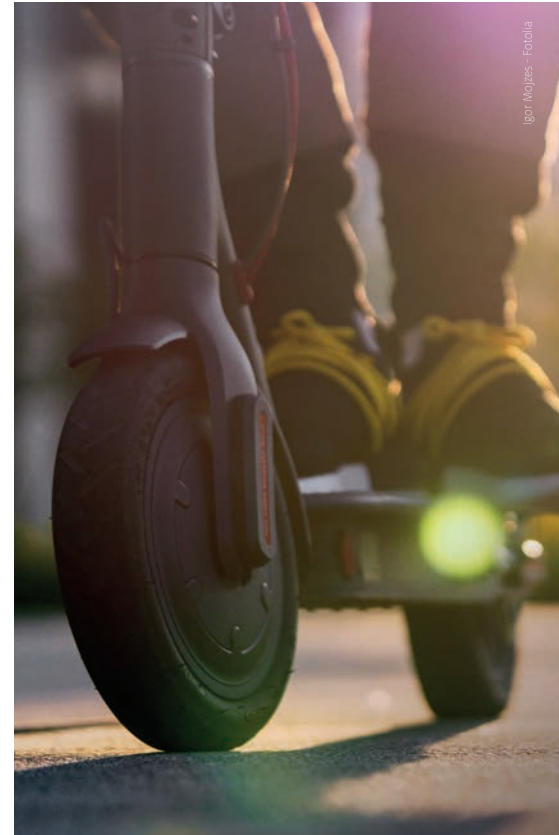
volle Lösungen entwickeln. Sonst stehen die Scooter irgendwann vor dem Aus“, fordert der ADAC Fachmann.

Laut NRW-Unfallstatistik wurden im letzten Jahr 587 Unfälle mit E-Scootern registriert, drei Viertel verursachten die Rollerfahrer selbst. Die meisten Unfälle gab es NRW-weit in Köln, Düsseldorf, Bonn, Aachen und Bochum. „Der Platz im Verkehr ist mit den Scootern gerade in den größeren Städten noch enger geworden. Eine fahrlässige Nutzung der Roller ist daher wegen ihrer Geschwindigkeit und ihrer Wendigkeit gerade für schwächere Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger gefährlich“, sagt Roman Suthold. Der ADAC Nordrhein rät deshalb: Wer zum ersten Mal auf einem E-Tretroller steht oder sich unsicher fühlt, sollte das Fahren unbedingt vorher auf einem großen Platz üben.

Alkohol- und Drogenkonsum sind häufige Unfallursache

Fahren dürfen Elektro-Tretroller nur auf Radwegen, Radfahrstreifen und Fahrradstraßen. Wenn diese fehlen, darf auf die Fahrbahn ausgewichen werden. Wer auf einem Fußweg, in der Fußgängerzone oder im Gegenverkehr fährt, kann ebenfalls belangt werden. Die Fahrt auf dem Gehweg kostet zwischen 15 und 30 Euro. Verboten ist auch die Mitnahme von anderen Menschen und Gepäckstücken. Elektroroller sind nur für eine Person zugelassen. „Fahrten zu zweit, wie man sie leider immer wieder sieht, sind kein Spaß, sondern verdammt gefährlich“, warnt Suthold. Außerdem dürfen E-Scooter nur hintereinander und niemals nebeneinander fahren.

Beim Thema Alkohol gelten bei der Fahrt mit dem E-Scooter die gleichen Grenzen wie für Autofahrer. Alkohol und Drogenkonsum waren bei knapp einem Viertel der E-Scooter-Unfälle im vergangenen Jahr die Ursache. Die meisten Unfälle passierten am späten Nachmittag und nachts zwischen 1



und 5 Uhr. „Die Dunkelziffer ist noch viel höher, zum Beispiel am Rheinufer in Köln oder Düsseldorf“, berichtet Suthold. Wer mit 0,5 bis 1,09 Promille Alkohol im Blut auf einem E-Scooter unterwegs ist, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Hier drohen in der Regel ein Bußgeld von 500 Euro, ein Monat Fahrverbot und zwei Punkte in Flensburg. Ab einem Alkoholwert von 1,1 Promille begeht der Fahrer eine Straftat. Gleiches gilt aber schon für eine Fahrt mit einem Promillewert von etwa 0,3 Promille, wenn der Fahrer in Schlangenlinien fährt oder einen Unfall verursacht.

Das Mindestalter für das Fahren mit einem E-Scooter liegt bei 14 Jahren. Der Fahrer benötigt weder eine Mofa-Prüfbescheinigung, noch einen Führerschein. Das Tragen eines Helms ist empfehlenswert, eine Pflicht besteht aber nicht.



**Jetzt
abschließen!**

Ihr Rundum-Schutz. Die ADAC Premium-Mitgliedschaft.



Hilfeleistungen in **Deutschland,**
Europa und **weltweit.**
Mit **zusätzlichen** und **erweiterten Leistungen.**

Jetzt den Schutz erweitern unter adac.de/mitgliedschaft
oder telefonisch unter 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8 - 20 Uhr)

ADAC